

## **Interview mit Doreen Nabwire Omondi (Fussball-Nationalspielerin Kenia)**

Doreen ist am Abend des 16. April 2013 gelandet und bis 10. Juli 2013 Gast bei der DJK. Sie stellt sich für ein kurzes Interview zur Verfügung.

### ***Wie alt bist du?***

Ich bin 26 Jahre alt. Geboren wurde ich in Nairobi/Kenia.

### ***Warst du schon mal in Deutschland?***

Ja, ich war 2006 für zwei Wochen in Deutschland zum street football cup und 2009, als ich bei Werder Bremen unter Vertrag war.

### ***Wie lange spielst du schon Fußball?***

Ich spiele seit 16 Jahren Fußball. Mit 15 Jahren habe ich bereits in der Nationalmannschaft gespielt.

### ***Woher kannst du so gut deutsch?***

Zuletzt habe ich in meiner Zeit in Bremen einen Deutschkurs im Goethe-Institut belegt.

### ***Was machst du in Kenia?***

Ich bin Trainerin für eine Mädchen Mannschaft, die MOYAS FC, die ich seit Anfang des Jahres trainiere und für eine Mannschaft mit Jugendlichen, die Elite Soccer Academy, mit denen ich bereits seit 8 Monaten arbeite. Letztes Jahr war ich sowohl Co-Trainerin als auch Spielerin bei dem MATUU FC, mit dem ich dann auch Meister geworden bin. Außerdem arbeite ich bei „Seeds of peace Africa“ (SOPA), eine Organisation, die sich durch sportliches Arrangement für Frieden einsetzt und bin Gründerin der „girls unlimited community“. Dort kombinieren wir Fußballfähigkeiten mit Lebenskompetenzen. Wir nutzen den Fußball, um soziale Möglichkeiten zu vermitteln. Wir gehen damit zum Beispiel auch in Schulen.

### ***Was ist der größte Unterschied zwischen Kenia und Deutschland?***

Da gibt es viele Unterschiede. Zum Beispiel ist die Entwicklung in Deutschland viel weiter fortgeschritten und das Schulsystem ist ganz anders. Auch die Kindergärten sind ganz anders. In Deutschland wird in den Kindergärten vor allem gespielt während in Kenia das Lernen im Mittelpunkt steht. Das finde ich schade, da Kinder in dem Alter vor allem Zeit zum Spielen haben sollten. Die Kultur in Kenia ist eine ganz andere als die in Deutschland. Der größte Unterschied ist aber, dass die Lücke zwischen Arm und Reich in Kenia viel zu groß ist.

### ***Was hast du für Erwartungen von deinem Aufenthalt in Deutschland?***

Ich erwarte von meinem Aufenthalt in Deutschland, dass ich einiges an Erfahrungen sammeln und diese mit zurück nach Kenia nehmen kann. Außerdem denke ich, dass ich mein Wissen und meine Fähigkeiten u.a. als Trainerin in die Arbeit der DJK einbringen kann. Zusätzlich möchte ich meine Deutsch-Kenntnisse erweitern und die Stadt Köln kennenlernen. Auch freue ich mich, bei den Großveranstaltungen kirche.läuft (2. Juni) und kirche.kickt (30. Juni) dabei zu sein.

***Was machst du, wenn du jetzt in die Vereine oder Schulen gehst?***

Ich denke, dass die Kinder und Jugendlichen viel von mir und meinem Heimatort erfahren wollen. Deshalb bin ich bereit, viele Fragen zu beantworten und mit Ihnen ins Gespräch zu kommen. Außerdem komme ich alle gerne besuchen, damit wir gemeinsam Sport treiben können. Zusammen gestalten wir eine Trainingseinheit, in der wir sicherlich einiges voneinander lernen können.

Wollt ihr wissen, wie man aus einfachen Dingen einen Ball schnüren kann? Ich zeige es euch!

***Was ist dir noch wichtig zu sagen?***

Afrika ist keine Stadt! Viele Menschen scheinen das zu denken. In Afrika gibt es 53 Länder, in denen viele unterschiedliche Sprachen gesprochen werden. Jedes Land hat außerdem eine ganz andere Kultur. Manche sehen nur die Hautfarbe und verbinden damit sofort Afrika, das ist schade.

Ich freue mich auf die Arbeit bei der DJK und hoffe, mit vielen Menschen in Kontakt zu kommen.

**Vielen Dank für das Gespräch. Ich wünsche dir einen guten Einstieg und viel Freude bei der Arbeit hier bei uns.**

*(Das Interview führten Christine Borengäser und „Calli“ Räther, beide DJK DV Köln)*